

DEICHBOTE

Mitteilungsblatt des SPD-Ortsverbandes Kurzenmoor

1/73

Lieber Mitbürger,

auch Sie werden sicher schon häufiger darüber nachgedacht haben, warum man eigentlich über das, was in der Gemeinde so geschieht, so wenig informiert wird.

Diese Überlegungen haben auch wir angestellt. Wüßten Sie z.B., daß auf der letzten Gemeinderatssitzung die Verbreiterung der Straße GIK, Nr. 32. -Seester-
sudeich - diskutiert wurde?

Wahrscheinlich ist vielen von uns dieses unbekannt, denn es gab bisher keine ausreichende Möglichkeit, den Bürger umfassend über Absichten und Entscheidungen seines Gemeinderates zu informieren.

Der Ortsverband Kurzenmoor will hier durch seinen von nun an in regelmäßigen Zeitabständen erscheinenden Deichboten Abhilfe schaffen.

Aufmerksam werden wir deshalb die Belange der Einwohner verfolgen, sei es durch ständige Kontakte mit ihnen oder durch aufmerksame Beobachtungen der Gemeinderatssitzungen.

In der Spalte "Familiennachrichten" und im "Porträt" werden wir über Bürger und Vereinigungen unserer Gemeinde berichten.

Nicht zuletzt will der Deichbote versuchen, durch seine Veröffentlichungen zur Verwirklichung größerer sozialer Gerechtigkeit in unserer Gemeinde beizutragen.

Darum bitten wir Sie, den Delchboten kritisch zu beglei-
ten und uns durch Ihre aktive Mithilfe wertvolle Anre-
gungen zu geben.

P.S. Die erwähnte Straßenerweiterung wurde im Gemeinde-
rat zwar diskutiert, jedoch zunächst abgelehnt.

-Die Redaktion -

Wie kam der Delchbote zu seinem Namen?

Der "Delchbote" ist nur für die "Leute vom Delch" da.
Das mag aus diesem Namen zunächst hergeleitet werden.

Wir haben lange über einen passenden Namen für unsere
Informationschrift nachgedacht, und uns fiel kein
besseres ein.

Der Delch ist eine notwendige Schutzeinrichtung, gleich-
sam für alle Einwohner unserer Gemeinde. Man denke in
diesem Zusammenhang noch einmal an die letzte Sturmflut
von Februar 1962.

Der Delchbote wendet sich damit - auch von seinem Namen
her - an alle Einwohner der Gemeinde Kurzenmoor.

- Peter Malzahn -

Bei der letzten Gemeinderatssitzung notiert:

Unter Punkt 1-3 der Tagesordnung wurde das Protokoll
der vorhergegangenen Gemeinderatssitzung genehmigt,
der Halbjahresfinanzbericht verlesen und die Wahl
des Gemeindevorstandes für die Gemeinderatswahl 1974
durchgeführt.

Unter Punkt 4 wurde der Kreisentwicklungsplan disku-
tiert. Für uns interessant war das Thema: Verbreiterung
des BJK, Seesterandeh. Trotz Zuschüssen des Kreises
würde bei einer Verbreiterung für die Anlieger eine be-
trächtliche finanzielle Belastung entstehen. Auch wird
berichtet, daß die Anlieger durch den Durchgangsver-
kehr in unzumutbarer Weise mehr belästigt werden, als
dieses ohnein schon der Fall ist, z. B. durch Rallyes
und den Sonntagsverkehr. Deshalb wurde die Verbreiterung
der Straße abgelehnt. Jedoch muß uns bewußt sein, daß
unsere schöne Marsch ein Maherholungsgebiet für den
Großraum Hamburg darstellt, und es wurde deshalb erwogen,
zusätzliche Ausweichstellen zu schaffen und öffentliche
Parkplätze außerhalb des Dorfes zu bauen oder an einem
günstig gelegenen, zentralen Platz innerhalb des Dorfes.

Weitere Punkte des Kreisentwicklungsplanes waren:
Einrichtung einer Vorschulklasse und der Bau eines
Sportplatzes. Die Einrichtung einer Vorschulklasse
ist im Augenblick nicht möglich, da die Finanzierung
etw. Lehrkraft nicht sichergestellt ist. Über die
Finanzierung eines Sportplatzes wird noch mit dem
Kreis verhandelt werden.

- H. Bothfeld -

Zum Thema "Rallyen"

Angesichts der jetzigen Ölkrise scheint das Thema
Rallye ein bisschen überzogen, der Rallyesport sinkt
im Moment ins Bedeutungslose ab.

Solange die "Oelsonne" von dichten Wolken verdeckt ist, wird niemand mehr an den Autosport denken. Indes werden sich die Volken eines Tages verzichen und der Rallyesport wird geföhnt wie eh und je.

Das:

- Basarel auf viel zu engen Straßen
- Unfallgefährdung der Anlieger, insbesondere der Kinder in erhöhtem Maße
- Kombelastigungen für die Anlieger der Rallyestrecke
- Absperungen ganzer Ortsteile, die den Anwohner zu erheblichen Umwegen zwingen.
- Zusätzliche Umweltbelastungen durch Abgase

Schon heute erlebt sich die Frage, ob das Auto nur als Mittel zum Zweck zu akzeptieren ist. Die durch das Auto verursachten Umweltschäden sind erheblich und erreichen teilweise größere Dimensionen als die umweltfeindlicher Industrien. Was einst der besseren Lebensqualität diente, ist heute in das Gegenteil umgeschlagen. Dies war auch im Interesse der Mehrheit Grund genug für uns, den Ortsverband Kurzenmoor, gegen weitere Genehmigungen durch das Kreisverkehrsamt zu opponieren. In einer der letzten Sitzungen des Ortsverbandes wurde daher folgender Antrag and den Kreispartei tag der SPD gestellt:

Die Kreisverkehrsaktion wird aufgefordert, unverzüglich Maßnahmen zu ergreifen, das Kreisverkehrsamt zu veranlassen, im Kreisgebiet Motorsportveranstaltungen auf öffentlichen Wegen und Straßen nicht mehr zu genehmigen.

Begründung:
Die leider immer wieder stattfindenden, sogenannten Rallyes bringen erhebliche Gefahren und Belästigungen für die Bevölkerung mit sich durch Lärm, Abgase und Unfälle durch Geschwindigkeitserzesse. Die Polizei

ist überfordert, die Sicherheitsauflagen durchgängig zu überwachen, wobei vorstellbar ist, daß die Polizei sinvoller einsetzbar ist, als zur Kontrolle eines fragwürdigen Sports.

Soweit der Antrag. Er wird Anfang Dezember vor dem Kreispartei tag der SPD, Kreis Plunneberg verhandelt werden.

- Bruno Karp -

Das Porträt

Fährt man am Seesterandeich entlang in Richtung Ziegelei, sieht man linker Hand, direkt am Deich, eine hübsche, fast noch im Original erhaltene Deichraute.

An schönen Sonnentagen ruhen sich auf der Bank vor der für Hinrich Sievers und seine treue Ehefrau Alma aus, von einem langen, erfüllten Leben. Jedoch unberührt er gern die wohlverdiente Ruhe, um seinen Hobbies nachzugehen.

Noch heute, im 83. Jahr läßt er es sich nicht nehmen, seinen Garten mit viel Sorgfalt zu pflegen; das Genuß für den täglichen Bedarf und die schmückenden Blumen für den Tisch hat "Pante Alma" - so nennt man sie am Seesterandeich - direkt am Haus.

Und auch das Interesse für die Umwelt ist in dieser Familie sehr regs, denn durch Zeitung und Zeitschriften informiert man sich gern darüber, was in der Welt geschieht.

Kinder und Enkel bringen Leben und Fröhlichkeit in dieses Haus.

Doch nicht immer war das Leben so beschaulich für Hinrich Sievers und seine Frau.

Kurz nach der Rückkehr aus dem 1. Weltkrieg, den er als Infanterist in Rußland erleben mußte, lernte er Alma Fortholt kennen, sie stammt aus einer alten, hier ansässigen Fischerfamilie.

Nach der Eheschließung 1920 und der anschließenden, schweren Zeit der Inflation gelang es ihnen doch, sich durch den Erwerb des Hauses am Deich ein eigenes Heim zu schaffen.

Noch einmal mußte Hinrich Sievers 1944 als Volksturmman sein Pflicht erfüllen.

Seinen erlernten Beruf als Schlechter übte er bis zu seinem 65. Lebensjahr aus. Darüberhinaus ist er als Fachmann bei Hausschlachtungen in weiten Umkreis bekannt und geschätzt.

H. Bothfeld/P. Ferrey

Stellungnahme zur Predigt von Herrn Pastor Asmussen am Volkstrauertag

Volkstrauertag in der Kirche zu Seester.

In Verlaufe seiner Predigt richtete Herr Pastor Asmussen sehr ernste Worte über die derzeitige politische Lage an seine Gemeinde. Für diese Lage machte er unsere Regierung verantwortlich. Noch wer genauer hinhörte, wußte zum Schluß nicht so recht, wen innerhalb der Regierung die Verantwortung für diese "bedrohliche" Entwicklung zuzuschreiben war, der FDP durch ihr unstrittenes Kirchenpapier, der SPD oder gar nur gewissen Gruppen innerhalb der SPD.

Eine Klarstellung:

Ich mache Herrn Pastor Asmussen keineswegs das Recht streitig, sich zu politischen Entwicklungen öffentlich zu äußern und Warnungen auszusprechen, Ich selbst begreife mich als Sozialdemokrat auch als aktiven Christen. Nach meiner Auffassung kann man nicht Christ im "stillen Kämmerlein" sein.

Ich erwarte lediglich, daß solche Äußerungen durch Fakten belegt werden und daß diese Fakten die tatsächliche Lage widerspiegeln. Weiterhin wäre ein gewisses Maß an Fairneß geboten.

Ein Jahr der Regierung habe nunmehr deutlich gezeigt, daß die freiheitlich-demokratische Grundordnung in unserem Lande ähnlich gefährdet sei, wie bei den Nationalsozialisten. (Sinngeuß aus der Predigt)

Falls die SPD mit diesem Vergleich gemeint sein sollte, weise ich diese Äußerungen mit aller Entschiedenheit zurück. Eine Verbindung der SPD zu den Nationalsozialisten erscheint geradezu grotesk. Die SPD stimmte 1933 geschlossen gegen das Ermächtigungsgesetz. Die bürgerlichen Parteien stimmten zu und ermöglichten somit erst die Abschaffung der Demokratie in Deutschland. Jede extreme politische Richtung oder ein Nachgeben dieser Richtung gegenüber (sowohl "links" als auch "rechts") bedeutet eine Gefahr für unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung.

Herr Pastor Asmussen möge nun nachweisen, daß es eine Partei in der Bundesrepublik Deutschland gibt, die sich unterschiedener gegenüber solchen Richtungen abgrenzt als die SPD.

Ich erwarte eine Stellungnahme.

-dem steht selbste Iedlira stem - Peter Malzahn v
gab nicht haben von zumien eid spulb

Familiennachrichten:
Geburtstage:
5.12. Claus Reiners, 77 Jahre

Ehejubiläen:
4.12. Heinz und Thelma Doerks, Silberne Hochzeit

Neubürger in unserer Gemeinde, zugezogen im 2. Halbjahr 1973:

- Familie Zieger
- Familie Birke
- Familie Rix
- Familie Groth

Familie Runge
Familie Lietzke
Familie Johannsen
Familie Malzahn

Herausgegeben vom SPD-Ortsverband Kurzenmoor
Redaktion: Bruno Karp
Helge Bothfeld
Peter Malzahn
Elisabeth Bothfeld

Hauptsächlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.